

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 11

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sche Heer 24 Drehflügler des Typs A-109EDA • Westland wird sich nicht mehr am multinationalem NATO-Hubschrauberprogramm NH90 für einen Kampfzonentransport (TTH)- bzw. schiffsgestützten(NFH)-Hubschrauber beteiligen • Der mit der Unterstützung von MBB bei der Hindustan Aeronautics Ltd. in Bangalore in Entwicklung befindliche Mehrzweckhubschrauber ALH der 4-bis-5-Tonnen-Klasse soll Ende 1988 zu seinem Jungfernflug starten • **Elektronische Kampfführung:** Im Rahmen eines Joint Ventures entwickeln Elta Electronics und Loral ein fortgeschrittenes Radar-Flugkörperstart-Meldegerät als Bestandteil der Selbstschutzbewaffnung moderner taktischer und strategischer Kampfflugzeuge • Für die Ausrüstung von Transportflugzeugen C-130 der US Air Force entwarf Lockheed-Georgia Company ein auf einem Düppel- und Infrarotfackelwerfer AN/ALE-40 basierendes, SATIN (Survivability Augmentation for Transport Installation Now) genanntes Selbstschutzsystem, das von einem 4 Mann starken Wartungsteam innerhalb von 8 Stunden in die C-130 Hercules eingerüstet werden kann • Die US Navy beauftragte die Applied Technology Division von Litton im Rahmen eines 69-Mio-\$-Auftrages mit der Herstellung zusätzlicher Radarmeldesysteme AN/ALR-67(V) für den Einbau in Waffensysteme des Typs F/A-18, A-6E/F, F-14A/D und AV-8B • **Luft/Boden-Kampfmittel:** Bahrain hat bei der Hughes Aircraft Company 25 Luft/Boden-Lenkflugkörper AGM-65 Maverick bestellt • Noch im laufenden Jahr beginnt die Einführung des konventionellen Mehrzweckwaffensystems MW-1 mit verschiedenen Submunitionarten zur Bekämpfung von mechanisierten Flächenzielen sowie Flugplätzen bei den italienischen Luftstreitkräften • Wie aus dem Geschäftsbericht von British Aerospace für das Jahr 1986 zu entnehmen ist, umfasst die Lieferung von Waffensystemen des Typs Tornado nach Saudiarabien auch den Verkauf der Luftzielrakete Skyflash, des Schiffsbekämpfungsflugkörpers Sea Eagle sowie die Antiradarlenkwaffe Alarm • **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmeldesysteme:** Die US Army entwickelt zurzeit ein rechnergestütztes Aufklärungs- und Datenverarbeitungssystem, mit dem die Ausgänge verschiedener Sensoren und Datenbanken zu einem laufend aktualisierten dreidimensionalen Lagebild aufbereitet werden können • **Terrestrische Waffensysteme:** US Quellen nach erprobte Israel mit Erfolg eine weiterentwickelte Version II seiner ballistischen Mittelstreckenrakete Jericho mit der Eindringtiefe von 820 km.

Wir fühlen uns wohl



Zwar geben wir Schweizer uns gerne unzufrieden – aber eigentlich fühlen wir uns ganz wohl. Unsere Freiheitsrechte stehen nicht nur auf dem Papier. Die Freiheit ist unser Alltag.

Wir können Wohnsitz und Arbeit frei wählen. Wir können uns zum Verein zusammenschliessen, in Parteien und Gewerkschaften mitmachen. Wir können uns auch als religiöse Minderheit sicher fühlen.

Wir können auf die Politiker schimpfen und ihnen bei den Wahlen einen Denkzettel erteilen. Wir haben Mittel und Wege, um unsere Rechte durchzusetzen und zu sichern.

Nur weil unser Land frei und unabhängig ist, können unsere persönlichen Freiheiten geschützt werden.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Reserveoffiziere suchen mehr Verantwortung

Im Heer der Bundeswehr gibt es 330 Reserveoffiziere, die als Kommandeure von Reserveverbänden eingeplant sind. 100 trafen sich kürzlich an der Kampftruppenschule 1 in Hammelburg und wünschten besonders eine Stärkung der Eigenverantwortung auch außerhalb von Mobilmachungsübungen. Weiterhin möchten sie mehr Einfluss auf Personalplanungen, materielle und taktische Massnahmen innerhalb ihrer Mobilmachungstruppenteile haben. Intensiviert sollen auch der Austausch persönlicher Erfahrungen und Kenntnisse werden, um so den Zusammenhalt untereinander zu fördern. Dem soll in der praktischen Ausführung eine Arbeitsgemeinschaft aller Reservekommandeure dienen. Interessant mag für den sachkundigen Milizionär in der Schweiz sein, dass Reserveoffiziere über den Dienstgrad Oberstleutnant kaum hinauskommen. Es gibt nur sehr wenige Reserveoffiziere, die in einer aktiven Reserveverwendung den Dienstgrad Oberst besitzen.

HSD

Abbau der Pershing-Raketen?

Die 72 Pershing-1A-Raketen der deutschen Bundeswehr können abgebaut werden, wenn die Supermächte sich auf ein Abkommen über den Abbau der Mittelstreckenwaffen einigen. Bundeskanzler Helmut Kohl sagte Mitte August in Bonn vor Journalisten,



Voraussetzung sei, dass die USA und die Sowjetunion sich auf ein Abkommen über die Mittelstreckenflugkörper verständigen und die noch offenen Fragen der Verifikation gelöst werden können. Das Archivbild zeigt eine der Pershing-1A-Raketen der Bundeswehr auf einem Übungsgelände in der Nähe von Stuttgart.

Keystone

DÄNEMARK

Norwegische Verstärkungen

Dänemark verfügt nur über schwache Verteidigungskräfte und ist somit im Spannungs- und Kriegsfall auf Verstärkungen aus anderen NATO-Staaten angewiesen.

Neuerdings wurden Pläne Norwegens bekannt, dass dieser skandinavische NATO-Staat im Falle einer Krise zwei Brigaden mit einer Stärke von 10 000 bis 12 000 Mann für die Verteidigung von Jütland bereitstellen wird. So stünden mehr Kräfte für den Einsatz in Schleswig-Holstein zur Verfügung. Diese Absichtserklärung gewinnt eine besondere Bedeutung, weil Großbritannien gedroht hatte, die bisher für diesen Raum vorgesehene United Kingdom Mobile Force abzuziehen. Erwähnt soll noch werden, dass auch Norwegen nur über ein Minimum an präsenten Kräften verfügt, die zumindest in Norwegen selbst zusätzlicher Verstärkungen bedürfen.

Marine

Die Marine Dänemarks zeichnet sich vor allem durch ihr Alter aus! 30 Prozent der Kriegsschiffe sind bereits 20 bis 30 Jahre alt, zwei haben sogar schon 50 Jahre auf dem Buckel. Für die Verteidigung Dänemarks ist eine funktionskräftige Marine lebenswichtig, da sie die Verbindungen zwischen den zahlreichen grossen und kleinen Inseln sichern muss. Kürzlich gingen dänische Marineoffiziere mit diesen Argumenten an die Öffentlichkeit und machten darauf aufmerksam, dass im Zuge der geplanten weiteren Kürzungen eine maritime Auftragserfüllung nicht mehr gewährleistet sein wird.

Heimwehr

Seit 1983 ist die Dienststärke dieser Milizformation von 77 000 Männern und Frauen auf 74 000 Soldaten abgesunken. Dies ist einer der niedrigsten Personalstände seit rund 40 Jahren. Höhere Personalzahlen ergaben sich meist im direkten Zusammenhang mit internationalen Krisen, so in Berlin, Ungarn, Kuba und in der CSSR.

HSD

ISRAEL



Kein «Lavi» in Serie

Die israelische Regierung hat Ende August beschlossen, das umstrittene Kampfflugzeug «Lavi» nicht in Serie zu bauen und sich stattdessen an entsprechenden amerikanischen Projekten zu beteiligen. Der Verzicht des israelischen Kabinetts war nicht zuletzt auf Druck der USA erfolgt, die das kostspielige «Lavi»-Projekt nicht mehr länger mitfinanzieren wollten. Als Reaktion kündete der Likud-Minister Mosche Arens, im Zivilberuf Professor für Aeronomie und einer der engagiertesten Befürworter des hochmodernen Kampfflugzeuges, seinen Rücktritt an.

Keystone



ÖSTERREICH

«Heeresgliederung 87»

Die im Juli verschobene Entscheidung über die «Heeresgliederung '87» wurde nun, wie erwartet, in der jüngsten Sitzung des Landesverteidigungsrates nachgeholt: Das Gremium hat den Bericht des Verteidigungsministers Dr Robert Lichal einstimmig zur Kenntnis genommen und zum Beschluss erhoben. Diese Einstimmigkeit beweist, dass alle Befürchtungen einer Um- oder Neoorientierung der Verteidigungsdoktrin ausgeräumt worden sind. Einige Formulierungen im ersten Entwurf, die missverstanden werden könnten, hatten da und dort für Verwirrung und – vielleicht auch künstliche – Aufregung gesorgt. Es drehte sich dabei in erster Linie um den Leitungsstab und um das «Kommando Heeresversorgung» im Bundesministerium für Landesverteidigung sowie um die Schaffung einer «dritten Division». Beim Leitungsstab vermuteten manche die Installierung einer neuen Führungsebene und damit eine Abwertung des Armeekommandos. Tatsächlich handelt es sich um einen Stab, der schon seit Jahren durch Erlass eingerichtet ist und der den Verteidigungsminister bei der Ausübung seiner Befehlsgewalt beratend unterstützt. Das Kommando Heeresversorgung ist für die rechtzeitige Auslagerung des Feld- und Basisvor-

ERSTE SÄULE: AHV ZWEITE SÄULE: BVG DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

*** Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt!
Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze
Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.**

Rentenanstalt 

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

General Guisan-Quai 40, 8022 Zürich, Telefon 01/206 33 11

Älteste und grösste Lebensversicherungs-Gesellschaft der Schweiz
Für Sach-, Unfall-, Motorfahrzeug- und Haftpflichtversicherungen:
Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar

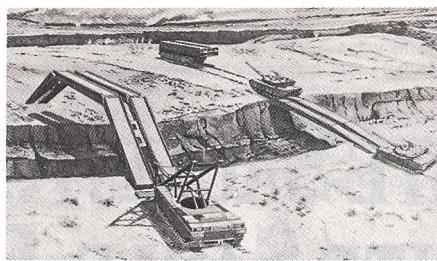
rates und für die Koordinierung zwischen den Heeresversorgungsgruppen und dem Heeresmaterialamt verantwortlich. Und die «*dritte Division*» schliesslich ist nichts anderes als ein Divisionskommando zBV (zur besonderen Verwendung), das zur Bildung von Schwerpunkten unabdingbar und personell in der Theresianischen Militärakademie bereits vorhanden ist. Seine Truppen wird dieses Kommando im Einsatzfall von anderen Heereiteilen erhalten. Die «*Heeresgliederung '87*» bedingt ja einen schwerpunktmaessigen Einsatz des Bundesheeres «zur Verteidigung eines möglichst grossen zusammenhängenden Basisraumes» und spricht von der «Flexibilität der Kräfte der Bereitschaftstruppe, der mobilen Landwehr und verlegbaren Teilen der gebundenen Landwehr zur Abdeckung mehrerer Aufgaben». Der Abwehrkampf soll in jenen Schlüssel- und Raumsicherungszonen geführt werden, die für den Aggressor von entscheidender Bedeutung sind.

Die «*Heeresgliederung '87*» mit dem Untertitel «Das Heer der neunziger Jahre» war als zwischenzeitliche Rationalisierungsmassnahme notwendig geworden, weil der Ausbau des Bundesheeres infolge finanzieller Engpässe seit einiger Zeit stagniert. Das ursprüngliche Ziel, gegen Ende der neunziger Jahre ein 300 000 Mann starkes Mobheer aufzubauen zu können, das dem modernen Gefechtsfeldbild einigermassen gewachsen ist, kann offensichtlich nicht termingerecht erreicht werden. Die angepeilte Zwischenstufe ist mit rund 200 000 Mann personell geschafft, materiell aber nur zum Teil. Besondere Lücken gibt es in kostenintensiven Bereichen, zB bei der Fliegerabwehr. Mit der «*Heeresgliederung '87*» will man wenigstens die Effizienz dieser Zwischenstufe bestmöglich erfüllen, die bisher erreichte Substanz erhalten und Investitionen, Ausbildungskontingenzerungen und Übungsvorhaben in einem einigermassen realistischen Rahmen planen. Damit kann die Zeitvorgabe des Landesverteidigungsplanes zwar nicht eingehalten werden, aber es ist sichergestellt, dass zumindest der Grundauftrag, nämlich der weitere Ausbau der Miliz, erfüllt wird. Erforderlich sind nun verschiedene gesetzliche Massnahmen, vor allem aber organisatorische und materielle Ergänzungen im Bereich Versorgung, besonders der Sanitätsversorgung, bei der Sperrtruppe und bei den Steilfeuerwaffen. Hier herein fallen auch die Gefechtsfeldlenkwaffen zur Flieger- und Panzerabwehr. Übrigens hat der Verteidigungsminister im Anschluss an diese Sitzung des Landesverteidigungsrates für das kommende Jahr die erste Erprobungstranche von Gefechtsfeldlenkwaffen angekündigt und neuerlich die Unterschiede zwischen Raketen und Gefechtsfeldlenkwaffen betont. Letztere seien reine Defensivwaffen und durchaus staatsvertragskonform.

USA

Brückenlegepanzer HAB

Die «Heavy Assault Bridge» (HAB) besteht aus einer zweifach gefalteten Scherenbrücke auf einem Transport- und Auslegefahrzeug mit dem Fahrgestell des KPz M1 oder M60. Der Brückenlegepanzer soll die schweren Divisionen der US Army befähigen, mit ihren neuen Waffensystemen, dem KPz M1 und den SPz M2/M3, Hindernisse zu überwinden. Die Scherenbrücke ist 32,3 m lang und 4,11 m breit. Sie hat eine Fahrbahnbreite von 3,96 m und eine Tragfähigkeit von 63,5 t. Bei zusammengeklappter Brücke hat das Trägerfahrzeug eine Länge von 13,5 m, eine Breite von 4,11 m und eine Höhe von 3,96 m. Für das Auslegen der Brücke werden maximal fünf Minuten, für ihre Aufnahme maximal zehn Minuten benötigt. Der Brückenlegepanzer kann auch die derzeitige Panzerbrücke AVLB (18,3 m lang) der US Army und die auf einem Anhänger transportierte TLB-Brücke des US Marine Corps befördern und verlegen.



Um den logistischen Aufwand gering zu halten und der Truppe einen Brückenlegepanzer mit kompatibler Mobilität zu liefern, wurde die Brücke so konstruiert, dass sie sowohl auf dem M1- wie auf dem M60-Fahrgestell montiert werden kann.

Bis Ende 1986 wurden vom Hauptauftragnehmer, der BMY-Division der Harsco Corporation, drei Prototypen (zwei auf M1-, eine auf M60-Fahrgestell) an die Erprobungsstelle Aberdeen Proving Ground geliefert. Die Einsatzprüfung wurde im Frühjahr/Sommer 1987 in Fort Knox/Kentucky durchgeführt. Für die Entwicklung der HAB hat die US Army ca 17 Mio Dollar ausgegeben. Die Gesamtproduktionskosten des HAB-Programms, einschliesslich der Kosten für die Panzerfahrgestelle, werden wahrscheinlich 1 Mrd Dollar überschreiten. Die Panzerbrücke HAB wird die AVLB im Verhältnis 1:1 ersetzen. Sie wird zuerst an die mit dem KPz M1 ausgerüsteten Verbände ausgeliefert.

Aus Soldat und Technik

Emil Odermatt

Schweiz ohne Armee?

Eigenverlag, E Odermatt, Arbonerstrasse 28a, 8580 Amriswil

Der Autor setzt sich in nur 11 Seiten mit dem Sinn und Wert unserer Armee auseinander. Auf dem Titelblatt ist zu lesen: «Ein Soldat schreibt – EXKLUSIV – für Schweizer Soldaten». Einfach und verständlich sind die Argumente. Eine engagierte Aussage eines aktiven Schweizer Bürgers und langgedienten Milizsoldaten. Er kommt zum Schluss, dass der «Grosse Frieden» gesichert wäre, wenn alle Staaten eine Armee nach Schweizer Armee hätten. Die kleine Broschüre will der Autor nicht zu einem fixen Preis anbieten. Der Käufer soll selber bestimmen, was sie Wert sei.

Ho



HR Kurz, V Massarotti, H Sulser

Soldatenmarken als Erinnerung an die Aktivdienste

Ott-Verlag, Thun

Dieses Buch ist kein Katalog. Es müsste Bestandteil jeder gepflegten Soldatenmarkensammlung sein. Das Werk eignet sich hervorragend zu Geschenkzwecken:

- Für Soldaten, die diese Zeit hautnah miterlebt haben
- Für die jetzige Generation, die damals noch nicht dabei war
- Für allgemein an Militärgeschichte Interessierte
- Für alle Sammler

Kompetente Autoren haben hier einen Erinnerungsbund geschaffen.

Das Buch umfasst 96 Seiten, davon sind 32 Farbtafeln mit ca 350 Abbildungen von Soldatenmarken in Originalfarben. Auch einige Seiten mit ausländischen Kriegsmarken runden das Bild ab. (Preis Fr 49.–)

Bestellung an H Sulser, Postfach 235, 4622 Egerkingen.

Ho

LITERATUR

Hubert Reinfried / Ludwig Schulte

Ausstieg aus der Nuklearstrategie?

Verlag E S Mittler und Sohn, Herford und Bonn, 1987

Im Zeitpunkt, da ein Abkommen über die nuklearen Mittelstreckenraketen zwischen der UdSSR und den USA in greifbare Nähe gerückt scheint, ist es angezeigt, noch einmal Schritt für Schritt die Entwicklung der nuklearen Aufrüstung und die sich daraus ergebenden Folgerungen durchzugehen. Dazu eignet sich das vorliegende, sehr verständlich geschriebene Buch in vorzüglicher Weise. In den ersten vier Kapiteln wird die Entwicklung vom «Manhattan»-Projekt zur «Massiven Vergeltung» und zur «Flexible Response» erläutert. Der Raketenabwehr sind die nächsten fünf Kapitel gewidmet, wobei dem SDI viel Platz eingeräumt wird. Zwei Kapitel behandeln die konventionelle Verteidigung Europas und die modernen Waffentechnologien. In zwei Schlussabschnitten wird Stellung zu den Fragen der «Null-Lösung» und zur «De-Nuklearisierung» genommen. Verschiedene Skizzen, Tabellen, Literatur- und Quellenhinweise sowie ein Stichwortverzeichnis ergänzen das lesewerte Buch.

Nigel Nicolson

Napoleon in Russland

Benziger Verlag, Zürich 1986

Die gekonnte Darstellung von Napoleons Einmarsch in Russland führt dem Leser einen der dramatischsten Feldzüge der Weltgeschichte vor Augen. In dem nur sechs Monate – von Juni bis Dezember 1812 – dauernden Krieg, mussten fast eine halbe Million Menschen ihr Leben lassen. Zu Beginn des Feldzuges befand sich Napoleon auf der Höhe seiner Macht. Sechs Monate später sah er sich dem Zerfall seines Imperiums gegenüber. Der grösste Feldzug seines Lebens endete in einer Niederlage.

Warum zog er gegen Russland? Was waren die Gründe des Scheiterns seines Vormarsches, der anfänglich mit so viel Erfolg gekrönt gewesen war?

Napoleon nannte Borodino die «schrecklichste Schlacht», die er je geschlagen habe. Diese Schlacht

Ausbildungschef Mabillard in Österreich

Im Rahmen seines fünftägigen Besuchs in Österreich nahm der Ausbildungschef der Schweizer Armee,



Korpskommandant Mabillard (rechts), Ende September am Festakt der Übernahme eines neuen Jahrgangs von Berufs- und Milizleutnants in das österreichische Bundesheer teil. Mabillard erwiederte mit seiner Reise den Besuch des österreichischen Armeekommandanten, General Hannes Philipp (links), vom vergangenen Jahr.

Keystone

